

121) illustriert die Vielschichtigkeit der Interessenlagen in der christlich-islamischen Konfrontation anhand einer venezianischen Versorgungslieferung für das bedrängte nasridische Emirat (1484). R. setzt diesen Verstoß gegen die Seeblockade der Katholischen Könige in Beziehung zu italienischen und mediterranen Konfliktsituationen. Nicasio SALVADOR MIGUEL (S. 161–282) stellt die Eroberung Málagas 1487 ereignisgeschichtlich dar und analysiert ihre Resonanz in Gestalt von Festen und literarischen Texten in Rom. Substantiell handelt es sich um eine Vorabveröffentlichung aus einer Monographie. Nikolas JASPERT (S. 283–327) untersucht den Grad der „Konnektivität“ zwischen den iberischen Reichen und Mitteleuropa vor der habsburgisch-spanischen Doppelhochzeit von 1495/96 und erweitert hierzu die Perspektive der iberischen Forschung um Quellenbefunde aus dem Heiligen Römischen Reich. Während Informationen vom granadinischen Kriegsschauplatz durch mitteleuropäische Söldner und Kaufleute zweifellos ins Reich gelangten, fand das Geschehen dort nur in humanistischen Kreisen nennenswerten Widerhall; wichtig waren hierbei Kontakte zu römischen Kurialen. Der informative und insgesamt sorgfältig lektorierte Band schließt mit einer Tagungszusammenfassung von Franco CARDINI (S. 329–339). Ein Orts- und Personenregister fehlt. Frank Engel

-----

Joël BLANCHARD, Louis XI, Paris 2015, Perrin, 371 S., ISBN 978-2-262-04104-5, EUR 24. – Dem französischen König Ludwig XI. wurden in den letzten fünf Jahrzehnten schon mehrere beachtliche wissenschaftliche Studien gewidmet, u. a. von Paul Murray Kendall (1971), Pierre-Roger Gausin (1976), Jacques Heers (1999), Jean Favier (2001), Sophie Cassagnes-Brouquet (2007), Amable Sablon du Corail (2011) und (last but not least ...) Lydwine Scordia (2015). Das neueste Produkt dieser schon imposanten Serie ist einem renommierten Spezialisten der ma. Literatur zu verdanken, den seine Forschungen bzw. kritischen Editionen, insbesondere zu Commynes und zu den politischen Prozessen unter Ludwig XI., längst mit dem Thema vertraut gemacht haben. Wahrscheinlich um sich von den traditionellen Regeln biographischen Schreibens zu distanzieren, handelt der Vf. den notwendigen chronologischen Überblick im ersten Kapitel knapp ab, um dann in neun thematischen Kapiteln die Hauptaspekte der Politik bzw. der Herrschaft Ludwigs XI. zu behandeln: Ludwig als Mensch, sein Verhältnis zu den Fürsten des Reichs, der König und die politischen Akteure im Königreich, Ludwig als Kriegsherr, die Diplomatie, der König und das Geld, der Brief als diplomatische und politische Waffe, der König und die Gerichtsbarkeit, der König, die Kirche und Gott. Alles in allem liefert B. eine gut lesbare und quellenorientierte Skizze über diese berühmte Figur der französischen Geschichte. Bedauern wird man allerdings, dass sein Buch zu sehr den Eindruck vermittelt, es wäre möglich, über die Analyse der existierenden Quellen den „wirklichen“ Ludwig ans Licht zu bringen, ohne sich viele Gedanken darüber zu machen, dass diese Quellen ja schon ein Produkt des Willens verschiedener zeitgenössischer Akteure waren, ein bestimm-